

Weise trat allmählich eine Verschmelzung zwischen Abend- und Morgenland ein. Alexander selbst förderte diese, wie er nur konnte. Er vermählte sich mit Roxane, der Tochter eines asiatischen Satrapen; auf den großen Hoffesten erschien er im langen persischen Königskleide, und wer sich ihm nahte, mußte, ob Perser oder Grieche, nach asiatischer Weise einen Kniefall thun und den Saum seines Gewandes küssen. Den Macedoniern, die gewohnt waren, mit ihrem Könige zusammen beim Gelage zu sitzen, erschien das knechtisch. Eine Entfremdung zwischen ihnen und ihrem Herrscher trat ein und machte sich auch nach außen hin geltend. Einmal kam es sogar in seiner nächsten Umgebung zu einer Verschwörung gegen sein Leben: sie wurde entdeckt, und Philótas, der Sohn des Parménion, seines tüchtigsten Generals, büßte mit dem Leben. Ein anderes Mal wurde er bei einem Gastmahle von seinem Lebensretter Klítus gegen seinen Vater Philipp sehr zurückgesetzt und mit maßlosen Reden beleidigt. Da konnte er nicht mehr an sich halten, entriß einer der Wachen die Lanze und stieß sie jenem ins Herz. Seine Reue über die That war so groß, daß er drei Tage lang Speise und Trank verschmähte.

§ 43. Zug ins Indusland. Heimkehr und Tod. 1. Freundliche und feindliche Beziehungen mancherlei Art verbanden das Gebirgsland mit dem reichen Tiefland des Indus und seiner Nebenflüsse, dem Fünfstromland, von dessen Herrlichkeiten die Bergvölker nicht genug erzählen konnten. So zog denn auch Alexander, dem Laufe des Rábul folgend, im Frühjahr 327 mit seinem Heere hinab, um es zu unterwerfen. Mit Hilfe des Königs Táziles besiegte er dessen Nachbar und Nebenbuhler, den König Pórus, dessen Kriegselefanten den Macedoniern wie wandelnde Türme erscheinen mochten. Pórus selbst fiel in Alexanders Hände, behielt aber sein Reich als abhängigen Staat.

2. So kam Alexander bis an den Hýphasis, den vorletzten Fluß des Fünfstromlandes. Da weigerten die Soldaten den Weitermarsch, und der König war klug genug, nachzugeben. Er errichtete den heimischen Göttern zwölf hohe Altäre und zog dann stromabwärts bis zur Mündung des Indus. Von hier fuhr er noch ein Stück in den Ozean und brachte dort Poseidon ein Opfer zum Zeichen, daß auch dieses Meer fortan griechischen Göttern gehöre. Dann ließ er die Flotte mit einem Teil des Heeres unter dem Admiral Néarchos die Küste entlang segeln; den anderen führte er selbst unter großen Entbehrungen durch die gebrosische Wüste. 325 kam er wieder am Euphrat an.

3. Die nächste Zeit war der Bestrafung der Aufständischen und Festigung der Herrschaft sowie der Arbeit an der weiteren Verschmelzung Asiens mit Griechenland gewidmet. Die Alexanderstädte mehrten sich; zahlreiche

Alexander vermählt sich mit der asiatischen Prinzessin Roxane.

Philótas macht eine Verschwörung gegen Alexanders Leben.

Klítus wird von Alexander im Bern getödtet.

327 Alexander unternimmt einen Zug in das Tiefland des Indus, muß aber auf Wunsch seiner Soldaten heimkehren.